



Programmheft 26.06.2024
Junge Elite: Ivan Skanavi

Mittwoch, 26.06.2024, 19:00 Uhr · Nakenstorf, Kunstscheune

Junge Elite: Ivan Skanavi

Ivan Skanavi Violoncello

Yukie Takai Klavier

Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin, der Neubrandenburger Stadtwerke GmbH und der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH



THÉODORE DUBOIS (1837–1924)

Nocturne E-Dur für Violoncello und Klavier

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770–1827)

Sieben Variationen über das Duett »Bei Männern, welche Liebe fühlen« für Violoncello und Klavier WoO 46

EDVARD GRIEG (1843–1907)

Sonate Nr. 3 c-Moll für Violoncello und Klavier op. 45 (orig. für Violine und Klavier, Fassung von Ivan Skanavi)

Pause

CHRISTIAN JOST (*1963)

Rumor Images für Violoncello und Klavier

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)

Drei Romanzen für Violoncello und Klavier op. 94 (orig. für Oboe und Klavier, Fassung von Ivan Skanavi)

Nicht schnell

Einfach, innig

Nicht schnell

ENRIQUE GRANADOS (1867–1916)

Intermezzo aus »Goyescas« für Violoncello und Klavier (orig. für Orchester, Fassung von Gaspar Cassadó)

JÉRÔME DUCROS (*1974)

Encore für Violoncello und Klavier

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

THÉODORE DUBOIS**(1837–1924)**Nocturne E-Dur für
Violoncello und Klavier

»Neue Musik wird immer verrückter! Welche Gehirne denken sich das aus, und wer fördert diese Kunst mit seinem Applaus? — Krankes Zeitalter!« Dieser Auszug aus dem Tagebuch von Théodore Dubois aus dem Jahr 1923 fasst zusammen, wie der Komponist den Zustand der Musik in seiner Zeit einschätzte. Angefangen bei seiner Auszeichnung mit dem Prix de Rome im Jahr 1861 bis hin zu seiner Ernennung zum Chorleiter an den Kirchen Sainte-Clotilde (1863-1868) und Madeleine (1868-1896). Dubois' Ruhm als Komponist beruhte nicht auf kühnen Abweichungen von der Norm, sondern vielmehr auf der originellen Art und Weise und der ausdrucksstarken Aufrichtigkeit, mit der er etablierte Traditionen und Formen anpasste. Er war jedoch kein völliger Gegner von Innovationen, wie sein Werk beweist und wie er selbst erklärt: » Ich bin und werde mich keinem Versuch verschließen, der den Bereich der Kunst bereichern und vergrößern könnte, solange er nicht alles, was vorher war, auslöschen will [...]«. Dubois' Nocturne für Violoncello und Klavier (1903) lässt seinen raffinierten Sinn für Ausdruck unberührt. Ähnlich wie in Faurés berühmteren Nocturnes schwebt hier eine Melodie über einer harmonisch komplexen Begleitung — gepaart mit einem offenen und ehrlichen Ausdruck, der jegliche Künstelei ablehnt.

Variationen über populäre zeitgenössische Melodien zu komponieren, gehörte im Wien des 18. Jahrhunderts zum guten Ton. So spielte Beethoven mit der »Zauberflöte« von Wolfgang Amadeus Mozart. In seinen Variationen greift Beethoven nicht nur die musikalischen Motive des spielerischen Duetts »Bei Männern, welche Liebe fühlen« auf, sondern bedenkt in seiner Bearbeitung gleichsam auch die Beziehung der Personen und Stimmen. In der Arie werden Violoncello und Klavier zu Spielpartnern, die sich gegenseitig die Bälle zuwerfen, sich anstacheln und dann wieder gemeinsam in das Mozart'sche Thema einstimmen. Beetho-

ven führt das Thema in seinen Variationen durch perlende Arpeggien und lebhaft Sprungbögen, aber ebenso durch elegische und tief melancholische Legato-Passagen in Moll, die dem Thema ganz neue Dimensionen verleihen. Die Variationen schließen nach den zur Ruhe gekommenen Fragmenten des Themas, die zuerst vom Violoncello und danach im Klavier abermals vorgestellt werden, mit einem augenzwinkernden und affirmativen Forte-Akkord im Unisono.

Grieg selbst spielte 1887 den Klavierpart bei der Uraufführung der neuen Sonate im Leipziger Gewandhaus. Dabei wurde jeder Satz stürmisch umjubelt, und schon bald nach Drucklegung waren alle 1.500 Exemplare der Sonate verkauft. In dieser dritten Violinsonate gelingt es Grieg, aus der traditionellen Viersätzigkeit eine äußerst schlüssige Dreisätzigkeit zu generieren, ohne dabei das Gleichgewicht zwischen den Instrumenten aus den Augen zu verlieren: Der kraftvoll hervorbrechende erste Satz gibt beiden Musiker:innen reichlich Platz, ihre jeweiligen Qualitäten unter Beweis zu stellen. In der dreiteiligen Romanze an zweiter Stelle beginnt das Klavier zunächst ganz allein und erinnert in seinem kantablen Vortrag an Griegs Lyrische Stücke für Klavier solo, ehe sich das Violoncello zugesellt und sich der Satz packend immer weiter steigert. Der dritte Satz kommt mit norwegischem Kolorit daher und eröffnet schnell das Feld für einen munteren Schlagabtausch, in dem sich Violoncello und Klavier fröhlich gegenseitig die Motive wie Bälle zuwerfen.

Jost, der in seinen Kompositionen musikalische Errungenschaften der Neuen Musik vermischt und neue Kontexte in einem fließendem Verlauf herstellt, schreibt über sein im Jahr 2013 geschriebenes Werk: »Rumor Images sind etwa ein Jahr nach der Uraufführung meiner Oper Rumor entstanden und bilden eine für Violoncello und Klavier komponierte Konzentration des ersten Bildes. Eine aus Gerüch-

EDVARD GRIEG**(1843–1907)**Sonate Nr. 3 c-Moll für
Violoncello und Klavier
op. 45 (orig. für Violine
und Klavier, Fassung
von Ivan Skanavi)**LUDWIG VAN BEETHOVEN****(1770–1827)**Sieben Variationen über
das Duett »Bei Männern,
welche Liebe fühlen« für
Violoncello und Klavier
WoO 46**CHRISTIAN JOST (*1963)**Rumor Images für
Violoncello und Klavier

ten wachsende Realität, die eine echte Liebe und einen Rachemord entstehen lässt, sind die Grundlage dieser Oper nach der Romanvorlage »Der süße Duft des Todes« des mexikanischen Schriftstellers Guillermo Arriaga. Das erste Bild fungiert gleichsam als Exposition der gesamten Oper und verinnerlicht seine wichtigsten thematischen Modelle. Die kraftvolle, rhythmisch-repetitive Introduction führt zu ausbreiteten Kantilenen, mit denen das Violoncello sich virtuos in eine Vielzahl lyrischer Melismen geradezu hineinbohrt. Diese Form der Verdichtung zu einem kammermusikalischen Konzertstück entstand auf Anregung von Wolfgang Schmidt und Daniel Heide, die das Werk auch zur Uraufführung brachten und dabei den Zauber eines großen Musiktheaters im Kammermusikpodium projizierten.«

Anfang Dezember hatte er die Stücke in nur fünf Tagen komponiert. Die Gattung der Romanze taucht in Schumanns Werk immer wieder auf: als Klavierstück oder -zyklus, als instrumentaler Mittelsatz einer Sinfonie oder als Chorstück. Zeitgenossen ordneten sie dem »epischen« Genre zu und erkannten darin Schumanns wesentliche Leistung. Der Titel verweist auf die größeren Romanzen Schumanns, insbesondere auf den langsamen Satz der vierten Sinfonie; die Wahl des Soloinstruments sowie die Tonarten lassen die drei Romanzen als kammermusikalisches Gegenstück zu jenem Orchestersatz erscheinen. Vergleichbar ist auch der balladenhaft-erzählende Ton, in dem die Solostimme das erste Stück beginnt, mit einem verträumten Refrain, der sich zu einer rondoartigen Form ausweitet. Das zweite Stück nimmt den Charakter eines Liedes ohne Worte mit einem drängenden Mittelteil in Moll ein. Die letzte Romanze findet dagegen in ihrer anfänglichen Frage-Antwort-Melodik, dem reizvollen Wechsel zwischen Moll und Dur, den Ruf-Motiven und Klavier-Arpeggien (harfenartig aufgelöste Akkorde) ihre ganz eigenen Worte — und lässt Abschiedsstimmung

ROBERT SCHUMANN**(1810–1856)**

Drei Romanzen für Violoncello und Klavier op. 94 (orig. für Oboe und Klavier, Fassung von Ivan Skanavi)

aufkommen.

Enrique Granados machte sich einen Namen als Komponist von Klaviermusik, komponierte aber unter anderem auch sechs Opern. Passenderweise geht die letzte von ihnen — »Goyescas« — 1911 auf eine von den Gemälden Francisco Goyas inspirierte Reihe von Klavierstücken zurück. Fünf Jahre später wurden die Klaviersuiten zu einer Oper erweitert, und das berühmte Intermezzo wurde, wie so manche Instrumentalmusik in der Oper, für einen Szenenwechsel hinzugefügt. Da der Ausbruch des Ersten Weltkriegs eine geplante Uraufführung an der Pariser Oper unmöglich machte, wurde »Goyescas« im Januar 1916 an der Metropolitan Opera in New York zum ersten Mal aufgeführt (zuvor hatte dort noch nie ein Werk in spanischer Sprache oder von einem spanischen Komponisten auf dem Spielplan gestanden). Granados war extra mit dem Schiff nach New York angereist, um der Uraufführung beizuwohnen — und das, obwohl er panische Angst vor Seereisen hatte. Als er nach der von Erfolg gekrönten Aufführung von Präsident Woodrow Wilson eingeladen wurde, ein Klavierkonzert im Weißen Haus zu geben, verschob Granados seine Rückkehr nach Spanien. Diese Planänderung hatte allerdings unwiderfliche Folgen: Als ihr Schiff, der französische Dampfer Sussex, am 24. März 1916 im Ärmelkanal von einem deutschen U-Boot torpediert wurde, verloren Granados und seine Frau ihr Leben.

Der Pianist und Komponist Jérôme Ducros ist ein Künstler mit vielfältigen Facetten, sowohl als Solist wie auch als Kammermusiker. Sein breites Repertoire umfasst ebenso zeitgenössische Werke, insbesondere seine eigenen Kompositionen, die, vor einigen Jahren noch für einen kleinen Kreis von Eingeweihten bestimmt, inzwischen von einer wachsenden Anzahl Musikern geschätzt werden. Im Jahr 2000 komponierte er ein veritables Virtuosenstück für Violon-

ENRIQUE GRANADOS**(1867–1916)**

Intermezzo aus »Goyescas« für Violoncello und Klavier (orig. für Orchester, Fassung von Gaspar Cassadó)

JÉRÔME DUCROS (*1974)

Encore für Violoncello und Klavier

cello und Klavier namens »Encore« («Zugabe») — eine Art modernen »Hummelflug«, der vor allem auf Tempo und Witz setzt. Stilistisch folgt das Werk jedoch nicht der zeitgenössischen, sondern der Musik des 19. Jahrhunderts.

Christoph Guddorf

Ivan Skanavi

Violoncello

Ivan Skanavi, Gewinner des Grand-Prix Emanuel Feuermann 2022, ist einer der führenden Cellisten der kommenden Generation. Der Künstler begeistert sein Publikum mit einem breiten Klangspektrum sowie einem außergewöhnlich großen Farbenreichtum. Er spielt ein Violoncello von Matteo Goffriller aus dem Jahr 1720. »Er beherrscht meisterhaft alle möglichen Klangfarben und Nuancierungen auf seinem Instrument (was auch seinen Arrangements sehr zugute kommt). Er weiß, wie er das Beste aus dem melodischen Charakter herausholt und er wagt es wirklich seinen wahren Ausdruck zu zeigen. Er fixiert sich nicht auf Geschwindigkeit beziehungsweise Virtuosität, sondern darauf, die Musik atmen zu lassen, auch in den schnellen Passagen.« Ivan Skanavi kombiniert erfolgreich eine Kammermusikkarriere mit häufigen Soloauftritten und nahm schon an zahlreichen renommierten Festivals teil (Verbier Festival, Kronberg Festival, Schleswig-Holstein Festival, Gezeitenkonzerte, »I Mozartini« Festival, Internationales Mstislav Rostropovich Festival, Reeperbahn Festival, Vadim Repin Trans-Siberian Art Festival, Musik in den Häusern der Stadt, Beethoven Tage etc). Der Cellist, der neben seinem jüngsten Erfolg ebenso mit mehreren weiteren Preisen ausgezeichnet wurde (u.a. Russischer Nationaler Cellowettbewerb - 1. Preis, Sonderpreis für die hervorragende Aufführung der Sonate von Alfred Schnittke beim Cellowettbewerb »Ton&Erklärung« in Hannover) wurde im Laufe seiner Karriere auch mehrfach von Förderern unterstützt: So war er Stipendiat der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein, der TONALi Hamburg sowie der Tonalisten Agentur.





Yukie Takai

Klavier

Yukie Takai begann das Klavierspiel im Alter von 6 Jahren. Sie studierte an der Toho-Gakien Musikhochschule bei Prof. Tsunemi Naraba und von der Musikhochschule Freiburg bei Prof. Helmut Barth, Hiroko Tsuruoka Barth, Konzert Examen an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. André Marchand. In ihrer Studienzeit wurde sie mit mehreren Preisen ausgezeichnet wie z. B. 2. Preis Japan Kammermusik Wettbewerb, oder 1. Preis Friedrich Kuhlau Wettbewerb. Musikalische Impuls erhielt sie u. a. von Dang Thai Son, Bruno Canino, Saschko Gawriloff, Detlev Klaus, Michel Béroff.

Yukie Takai ist als künstlerische Mitarbeiterin an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart, sowie an der Hochschule für Musik Freiburg und der Musikhochschule Franz Liszt Weimar tätig. Yukie Takai gab ihr Debüt-Recital in Tokyo (Bunka-kaikan). Als Solistin trat sie unter anderem mit dem Heilbronner Kammerorchester auf. Sie ist eine gefragte Solistin, Kammermusikerin und Liedbegleiterin, und gibt Konzerte u.a. in Frankreich, Italien, Tschechien, Schweiz, Polen, Finnland, USA, Süd-Korea und Japan. Als Spielpartnerin tritt sie bei zahlreichen Wettbewerben, Meisterkursen und Festivals auf, wie etwa dem Internationalen Musikwettbewerb Genf, dem ARD-Wettbewerb, dem Tschaikowski-Wettbewerb, dem Schwarzwald Musikfestival, bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und beim Schleswig-Holstein Musikfestival.



Nakenstorf, Kunstscheune

Während unter Fachwerk und Balken Musik erklingt, watscheln am Ufer des friedlichen Neuklostersees freilaufende Gänse um eine riesige Kastanie neben im Gras weidenden Schafen — willkommen in Nakenstorf! Die Kunstscheune Nakenstorf ist Teil des Seehotels am Neuklostersee, einem privat geführten Landhotel inmitten des Naturschutzgebietes »Stern-berger Seenlandschaft«. Das kleine Hotel wurde 1993 eröffnet, nachdem das alte Klinkerbauernhaus sowie die reetgedeckte Fachwerkscheune aus dem 19. Jahrhundert mit viel Liebe um- und ausgebaut wurden. Im Jahr 2004 wurde das Gebäudeensemble um eine »Badescheune« ergänzt. Die Kunstscheune hat sich mittlerweile als kulturelle Institution etabliert.

Die Kunstscheune in Nakenstorf wird seit dem 1. Juli 1999 in jedem Festspiel-sommer für Konzerte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern genutzt.



Warnemünde:

Das schönste Tor zur Welt



Gemeinsam können wir mehr erreichen.

Auch Du kannst regionale Crowdfunding-Projekte für Bildung, Sport, Soziales, Umwelt und mehr unterstützen. www.99funken.de



Mit der Kraft der Gemeinschaft.

Leinen los in Warnemünde: Entdecken Sie die schönsten Ziele des Nordens.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

LOTTO

Partner der Kultur



Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

 **LOTTO**
Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de, BzGA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizenzierter Glücksspielanbieter
nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin
T 0385 591850 · F 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Ronja Hoffmann · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme, Katharina Gläßer

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Alexandra Münch (Ivan Skanavi, Titel und Biografie) · Barbara Darling (Yukie Takie, Biografie) · Holger Martens (Spielstätte)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die HN Holding GmbH

wünscht Ihnen viel Spaß bei den Festspielen
Mecklenburg-Vorpommern.

Wir fördern das Konzert der internationalen Kammermusikreihe
„Junge Elite“ am 26. August 2024 in der Kunstscheune Nakenstorf.

